



*Die Stützen des bfg Schweinfurt: vorne, sitzend, von links: der stellvertretende Vorsitzende Friedrich Josef Patzier und Franz Kittel, mit 98 Jahren ältestes bfg-Mitglied; dahinter, von links: Schatzmeister Werner Schuler; die Jubilare Helge und Christel Erler (40 Jahre); Traudel Steinmüller (Ehrenurkunde zum 80. Geburtstag und für große Verdienste um den bfg Schweinfurt); Rezitator Wolfgang Günther; der bayerische bfg-Vorsitzende und Festredner Erwin Schmid; Schriftführerin Ulrike Stahl; der Musiker auf der klassischen Konzertharfe und Schweinfurter Preisträger Anton Mangold; und Vorsitzender Prof. Herbert Wiener vom bfg Schweinfurt.  
(Foto: Herbert Wiener.)*

## Jahresbeginnfeier beim bfg Schweinfurt

Nach Eröffnung der Jahresbeginnfeier mit Begrüßung und Ehrungen durch den Schweinfurter bfg-Vorsitzenden Prof. Herbert Wiener ging Ausschussmitglied und Bestattungssprecher Wolfgang Günther in einer Rezitation von Theodor Weißenborn auf die aktuell so gern beschworene „christliche Wertegemeinschaft als Grundlage einer europäischen Leitkultur“ ein. Danach gebe es diese Wertegemeinschaft nicht, denn von den allgemein anerkannten Werten habe kein einziger christlichen Ursprung. Vielmehr seien nahezu alle in der griechisch-römischen und fernöstlichen Philosophie begründet.

Die sogenannten Kardinaltugenden wie Mut und Tapferkeit, Großzügigkeit und Mäßigung, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit seien bereits in den Ethik-Schriften von Aristoteles erörtert. Der Begriff Glaube entstamme dem Judentum. Und Hoffnung und Liebe seien keine sittlichen Werte, sondern natürliche Tugenden, die zu allen Zeiten überall auf der Welt Geltung besäßen.

Was auffalle, sei das Fehlen des Begriffs Gastfreundschaft, was in vielen anderen, meist ärmeren Ländern hingegen hohe Bedeutung habe. Gerade die wertvollsten Werte unserer Gesellschaft, Menschenrechte und demokratische Grundrechte, verdankten wir nicht der christlichen Ideologie, sondern älteren Kulturen, der humanistischen Aufklärung und Freiheitsbewegungen in Europa

und den USA. Vieles habe gegen erbitterten Widerstand, zumeist aus Rom, in einem jahrhundertalten Prozess errungen werden müssen.

Der Vorsitzende den bfg Bayern, Erwin Schmid, erinnerte an die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen und dass der Fortschritt nie von selbst gekommen sei, sondern stets mühsam habe erkämpft werden müssen. Dankbarkeit sei daher den Menschen zu widmen, die 1776 in Amerika die Unabhängigkeit der USA erkämpft und mit Gewaltenteilung, Trennung von Staat und Kirche und dem Streben nach Glück die bis heute gültigen Grundlagen der Demokratie errichtet hätten. Dank gelte auch den Menschen, die in der französischen Revolution 1789 ihr Leben selbst in die Hand genommen hätten, um sich vom Feudalismus zu befreien. Auch deutschen Revolutionären, ob nun den Studenten und Freiheitskämpfern im Vormärz 1848, den Kieler Matrosen 1917 oder Kurt Eisner, dem Begründer der bayerischen Räterepublik von 1918, gelte Dank für ihren stets lebensbedrohlichen Einsatz für Freiheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit.

Dank diesen und vielen anderen Menschen lebten wir heute in einer, wenn auch mangelhaften, Demokratie mit Gewaltenteilung und Weltanschauungsfreiheit. Der Bund für Geistesfreiheit halte religiöse Bekenntnisse für unvernünftig, unaufgeklärt und unnatürlich. Religionen seien Machtapparate, in denen viele einfache „Gläubige“ von wenigen „Auserwählten“ gegängelt würden.

Die „christlich-abendländische Kultur“ sei ein zu Unrecht positiv besetzter Begriff. Historisch betrachtet sei sie eine Kultur der Unterwerfung, Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur.

Wissen sei zu schaffen. Daher müsse der Wissenschaft und ihrer breiten Vermittlung von der Gesellschaft viel mehr Bedeutung beigemessen werden, um unser Leben zukunftsfähig zu gestalten. Als da seien: die Stärkung des Rechtes der Glaubensfreiheit in einem religiös und weltanschaulich neutralen Staat sowie die Stärkung der Menschenrechte durch Förderung von sozialer Gerechtigkeit, Bildung, Menschlichkeit und Toleranz. Nach den Ereignissen der vergangenen Jahre mit Terroranschlägen gegen ungeliebte religiöse und politische Meinungsäußerungen und aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen in der Welt seien die Aufgaben einer freigeistigen Bewegung größer denn je. (*aus Main-Post, Würzburg, vom 10. Januar 2018.*)

### Termine 2018 des bfg Bayern

Telefonkonferenz regelmäßig am 1. Donnerstag im Monat.

**17. März:** ab 10 Uhr Landesversammlung des bfg Bayern in Regensburg, Gaststätte Gravenreuther, Hinter der Grieb; im Anschluss:

**17. März:** von 15 bis 17 Uhr Podiumsdiskussion zum Thema „Ethikunterricht für alle Schülerinnen und Schüler“ im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, 80809 München. Auf dem Podium werden unter anderem Ulrike Gote und Prof. Dr. Christoph Bochinger, Religionswissenschaftler in Bayreuth, sitzen.

**30. März:** Freigeister-Tanz am sogenannten Karfreitag in Erlangen, München und Regensburg. Näheres auf [www.bfg-bayern.de](http://www.bfg-bayern.de)

**21. Juni:** Welthumanistentag.

**27. bis 29. Juli:** bfg-Sommerfest in Dietfurt im Altmühltal.

**10. Dezember:** Tag der Menschenrechte.

### Unsere Rundfunksendungen 2018

Freigeistige Betrachtungen des bfg Bayern jeweils von 6.30 bis 6.45 Uhr beziehungsweise von 6.45 bis 7.00 Uhr im Programm Bayern 2, UKW, unter „Positionen“: 21. Januar, 4. März, 15. April, 10. Juni, 29. Juli, 9. September, 21. Oktober, 2. Dezember.

### Neues vom bfg Fürth

Stammtisch jeweils Donnerstag um 18 Uhr in der Gaststätte Wilhelmshöhe, Wilhelmstr. 21 in Fürth, S-Bahn-Station Unterfarnbach, VAG-Linien U1, 171, 172, 175 (Station Klinikum): 8. März, 3. Mai (zuvor Jahreshauptversammlung um 17 Uhr), 21. Juni, 9. August, 27. September, 22. November.

### Sommerfest des bfg Bayern in Dietfurt

Die Planungen für das Sommerfest 2018 laufen auf vollen Touren. Es findet statt vom 27. bis 29. Juli (2 Tage) im Erlebnisdorf Alcmona (Altmühltal), Breitenbrunner Str. 6 in 92346 Dietfurt, Tel. 08464/1848. Daran sollte ein größerer Teil der säkularen Szene teilnehmen. „Alcmona“ ist ein keltischer Name und bedeutet „stilles Wasser“ für die Altmühl.

### Sunday Assembly beim bfg München

Sie findet jedesmal in der Seidl-Villa in München statt.

Näheres unter [www.sunday-assembly-muenchen.de](http://www.sunday-assembly-muenchen.de).

- 18. März: Wolfgang Wuschek: „Gehirn auf Autopilot – warum wir keine vernünftigen Wesen sind.“
- 15. April: Werner Bartens, Arzt, ltd. Redakteur SZ Wissenschaft/ Medizin: „Wohlfühlen und Gelassenheit.“
- 20. Mai: Katarina Theissing, Palliativ-Krankenschwester im Hospiz: „Vom Ende her lernen?“



### Noch ein Höhepunkt

2018 feiern wir 70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – und damit ist auch der Schwerpunkt für Podien und Vorträge des HumanistenTags 2018 gesetzt. Er findet vom 22. bis 24. Juni in der Nürnberger Innenstadt statt, unmittelbar an der Straße der Menschenrechte. Mehrere Lokalitäten bilden den Rahmen für den HumanistenTag, so der Aufseßsaal im Germanischen Nationalmuseum, der Historische Rathaussaal und Räumlichkeiten im Gewerkschaftshaus. Man kann sich freuen unter anderem auf Constanze Kurz vom Chaos Computer Club, auf die Juristin und Moscheegründerin Seyran Ates, auf den Kolumnisten und ehemaligen Vorsitzenden Richter am Bundesgerichtshof Thomas Fischer, auf den Kabarettisten Cince Ebert und viele mehr. In Diskussionen und Workshops kann man sich einbringen, mitdiskutieren und eigene Standpunkte vertreten. Weitere Infos auf [www.ht18.de](http://www.ht18.de).



### Brauchtum und Umwelt

In früheren Zeiten kam zur Jahreswende in vielen Teilen der Welt die starke Verbundenheit der Menschen mit der Natur im Brauchtum zum Ausdruck. Seitdem sind viele Überlieferungen entweder vernichtet worden oder verlorengegangen. Besonders eindrucksvoll hat Luis Trenker das Brauchtum zur Jahreswende in Südtirol in seinem Werk „Der verlorene Sohn“, das auch verfilmt wurde, beschrieben. Ob der Text als überliefert oder nur als dichterisch zu gelten ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Weil er angesichts der fortschreitenden Umweltzerstörung besonders aussagekräftig ist, wollen wir ihn in Erinnerung bringen. Damit sind nicht nur die Landwirte, sondern alle Menschen angesprochen. Die holzgeschnitzte Sonnenmaske (Foto) ist eine Replik der Holzmaske mit dem Strahlenkranz aus Kupfer, die im Film zum Einsatz kam und in den Kriegswirren verlorengegangen ist. Sie kommt aus der gleichen Werkstatt Pancheri in Ortisei/St. Ulrich (Südtirol).  
(Foto: Gremer)

*„... Und da tritt der Sonnenwendkönig endlich auf.  
Majestätisch erscheint er auf der Schwelle. Perchten, Klöckler,  
Scheller, Hexen, Lötscher, Waldmänner und Bockspringer bejubeln  
und begrüßen ihn.  
Der König schreitet langsam durch den Saal.  
Er blickt auf sein Volk, schweigend. Dann lässt er sich auf seinem  
Throne nieder.  
Nun wird es still. Nur draußen tobt der Taumel. Das Kasermandl  
gibt das Zeichen zum Beginn der Huldigung.  
Der Acker, die Wiese, der Wald, das Feuer und der Wind stehen  
im Halbkreis um den Thron. Der König selbst hält die Linke auf die  
Lehne gestützt, die rechte umklammert als Zepter einen blumenge-  
schmückten Stab.  
Alles schweigt in tiefer Erwartung.  
Nun tritt in schwerem Schritt der Wald vor und überreicht dem  
König einen jungen Baum mit Wurzeln und Erde. Er verneigt sich  
und spricht:*

*Ich bin der Wald,  
bin ur-uralt!  
Ich hege den Hirsch,  
ich hege das Reh,  
ich fessle den Sturm,  
ich fessle den Schnee,  
ich bau die Hütte,  
ich heiz den Herd!  
Bäuerlein, Bäuerlein,  
halte mich wert!*

*Das Flammenhaupt neigend, dankt der König.  
Mit blütenumkränzten Schläfen tanzt die Wiese vor seinem Thron,  
kniert, Blumen vor ihn hinstreuend, nieder:*

*Ich bin die Wiese,  
ich bin die Weide,  
trag bunte Blumen  
auf meinem Kleide;  
ich mach eure Herden  
glänzend und fett!  
Den Burschen, den Mädeln  
richt ich ein Bett!  
Bäuerlein, Bäuerlein,  
ehrt mir die Wiese!*

*Dann lauscht alles den Worten des ährengeschmückten Ackers:*

*Ich bin der Acker!  
Goldenes Getreide  
ist mein Preis!  
Goldenes Getreide  
wandelt ihr zu Brot!  
Wenn ich nit wär,  
gäb's Not und Tod!  
Bauersmann, Bauersmann,  
schau mich voll Ehrfurcht an!*

*In der großen Tenne sagt jetzt der Regen sein Sprüchlein auf:*

*Ich bin der Regen!  
Acker muss sterben,  
Wald muss verderben  
ohne mein Segen!  
Quelle ernährt sich  
einzig von mir!  
Alle erhalt ich,  
Menschen und Tier!  
Menschenkind, Menschenkind,  
freu dich, wenn der Regen rinnt!*

*Mittenhinein springt ungeduldig und wild das Feuer:*

*Ich bin das Feuer!  
Hütet mich recht!  
Denn ich bin gut  
und bin auch schlecht!  
Ich bringe Reichtum  
und bring auch Not,  
ich bring das Leben  
und auch den Tod!  
Bäuerlein, Bäuerlein miteinander,  
haltet mich fest in eurer Hand!*

*Nun steht der König auf. Ruhe tritt ein. Er hebt den Stab und gibt  
das Zeichen zum Tanze der Mädchen.  
Tief bis zu den Knien sich neigend, huldigen die Mädchen dem  
Thronenden. Stumm nickt der König. Weiter drehen sich die Gestal-  
ten im Schritt ...“*

*(aus „Der verlorene Sohn“ von Luis Trenker.)*

---

**V.i.S.d.P.:** Heinz J.G. Gremer, Kadalöhleinsweg 25, 95326 Kulmbach  
Manuskripte bitte per E-Mail an: heinz.gremer@t-online.de  
Annahmeschluss zum Ende eines Vierteljahres.

## **Braunkohletagebau - Kulturlandschaft brachial**

Wer in der Nähe wohnt oder in Frankfurt zu tun hat, könnte die Vernissage am Freitag, 2. März, um 19 Uhr besuchen. Sie findet statt im Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5 (Nähe Freßgaß'/Alte Oper) in Frankfurt. Viel wurde verhandelt für die nächste GroKo - nur die nötige Reduktion des Kohlendioxidausstosses rückte weit nach hinten. Der Braunkohletagebau läuft leider weiter: Wo Wälder wuchsen, Dörfer standen, klafft hinterher ein gigantisches Loch. Braunkohletagebau pflügt Landschaften um - von Nordrhein-Westfalen bis Sachsen. Kahl erstrecken sich die Löcher in der Landschaft, im Hintergrund dampfen die Kraftwerksschloten. Ausrangiert gleicht der rostende Bagger in Ferropolis dem Dinosaurier vor dem Senckenberg-Museum. Er legt Zeugnis ab von einer Epoche, die untergegangen ist - doch noch brennen die Kohlekraftwerke weiter, auch vor der Haustüre (zum Beispiel bei Alessa in Frankfurt-Fechenheim). Das und den Stand der Energiewende insgesamt diskutieren KunstGesellschaft und Greenpeace Frankfurt begleitend zur Ausstellung am Dienstag, 20. März, um 19 Uhr, ebenfalls im Club Voltaire (siehe oben).

## **„Erziehung ohne Religion“ in Bayreuth**

Für Eltern, die ihren Kindern Werte vermitteln und dabei auf Religion verzichten wollen, haben Ulrike von Chossy und Michael Bauer eine anschauliche Handreichung verfasst. Seit fünf Jahren gibt es das Buch „Erziehen ohne Religion“. Die Humanistische Grundschule Fürth gibt es seit 2008, und ihre Leiterin Ulrike von Chossy kann im April auf deren zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Ihr Vortrag in Bayreuth bietet die Möglichkeit, sich mit den Ideen der religionsfreien Erziehung vertraut zu machen und die Grundzüge der Philosophie, die in dem Buch vermittelt werden, und das Modell der Humanistischen Grundschule an Beispielen aus der Praxis kennenzulernen. Ulrike von Chossy spricht über „Erziehung ohne Religion“ am Dienstag, 10. April, um 19 Uhr im Restaurant Eule, Kirchgasse 8 in 95444 Bayreuth (Fußgängerzone). Veranstalter ist der Bund für Geistesfreiheit (bfg) Kulmbach/Bayreuth.

## **Unsere Bestattungssprecher**

**Wolfgang Günther**, Harald-Hamberg-Str. 32, 97422 Schweinfurt, Tel. 09721/32289.

**Dr. Wolfgang Proske**, Goethestr. 34, 89547 Gerstetten, Tel. 07323/953501.

**Erwin Schmid**, Waldweg 1, 93105 Tegernheim, Tel. 09403/3551 (nur Regensburg und Umgebung).

**Georg Schreiber**, Turnstr. 7, 90763 Fürth, Tel. 0911/706427 (seit 35 Jahren).